

zwischen dem Cabinet de Broglie und der festen, aber freundschaftlichen und billigen Herrschaft des Generals v. Manteuffel. Einsache und gutberge Seelen stimmen darin überein, daß sich die Preußen seit dem Friedensschlusse trefflich geführt haben und daß die Officiere ein Beispiel gaben, welchem die der französischen Armee wohl thun würden, nachzuahmen. Kant wagt jedoch Niemand diese Ansichten zu äußern, um nicht in den Wältern als Verräther, der sich an Bismarck verkauft, verlästert zu werden. Im Ubrigen stimmen die sämmtlichen Berichterstatter in der Angabe überein, daß in den geräumten Landestheilen die Stimmung der Bevölkerung entschieden gegen die heutige französische Regierung sei, daß auf der anderen Seite aber Thiers hochgeehrt und gepriesen werde. Aus diesem Grunde sieht man denn auch in Nancy der Abfertigung des Präfecten wie des Maire's entgegen.

— Betrachtungen eines Thüringers über die Verlobung des Herzogs von Coburg, des Nachfolgers des Herzogs Ernst von Coburg, mit der Großfürstin Marie von Rußland in der Augsb. N. Z. entnehmen wir Folgendes: „Auf die Nachricht von der in Augenblick erfolgten Verlobung wurden aus Petersburg stracks die Segenswünsche von 69 Millionen Russen bezeugt, die Asiaten nicht mitgerechnet. Den Hofkreisen von Windsor war ihre „ungeheim freudige Verzeigung“ zu gönnen. Jedoch bleibe es nicht unwahrscheinlich, daß in dem sehr nahe berührten Coburg und Gotha, den Stamm- und Erblanden des Prinzen Alfred, „Herzogs zu Sachsen“, das Ereigniß fast nur mit ehrerbietigen Schwärmen gefeiert wurde. Das Englische Parlament ist dieser Tage um entsprechende Erhöhung der Dotation des Herzogs von Coburg angegangen worden und hat diese letzte Bewilligung für ein Kind der Königin Victoria ausgesprochen. Die geheime Konzeß des Kaisers von Rußland wird für die einzige Tochter Alexander's II. ausgiebigst sorgen. Herzog Ernst II. von Coburg-Gotha ist angelegentlich bemüht, das einst dem Neffen zu Gute kommende Fideicommissvermögen seines Hauses zu mehren, selbst wenn die deshalb schon Jahre lang dauernde Spannung mit den Landtagen noch länger währen sollte. Allein es ist beachtenswerth, daß die beiden kleinen Thüringischen Städte und Staaten wirtschaftlich nicht mehr von dem nach aller Auffassung „in ihrer Mitte verzehreten“ Privat reichthum und der rücksichts „Gnade“ abhängig sein wollen, sondern den Staatshaushalt nach dem Staatsvermögen einzurichten wünschen. Die Röhle der Coburger und Gothaer gegen den verfassungswidrig ausserordentlichen Landesherren erklärt sich aus der Befürchtung, daß der Englische Prinz die Regierung der ihm persönlich ziemlich fremd bleibenden Herzogthümer ganz und gar zur Nebenbeschäftigung machen werde, wie gegenwärtig umgekehrt die Staatsbeamten in den Adelsbesitzungen Nebenämter finden, während die Köstlichkeit der Oberjustizverwaltung sich damit wahrcheinlich nicht mindern, sondern steigern würde.“

— Die Nat.-Ztg. schreibt: In Betreff der Verhandlungen der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission heißt es jetzt: „Der am 17. Juli dem Kaiser überreichte Bericht der Special-Untersuchungs-Commission ist am 31. Juli dem Staatsministerium mit Befehl remittirt. Gesetzesentwürfe behufs Regelung des Eisenbahn-Rechtsverhältnisses zu formuliren. Der Commissionenbericht dürfte nicht veröffentlicht werden, da die Allerhöchste Befehle nicht veröffentlicht werden, da die Allerhöchste Befehle nicht veröffentlicht werden, da die Allerhöchste Befehle nicht veröffentlicht werden.“

Das war doch schließlich die Hauptsache — was lag denn an ihr!

Es sah sie flunend, als sich der Arzt anmelden ließ. Seit einiger Zeit hatte er die alte Gewohnheit, unangekündigt einzutreten, aufgegeben. Es war ihr nicht weiter unangenehm. Ihr Oheim hatte sich, von einem Spaziergang erschöpft, zur Ruhe gelegt.

Es war ihr nicht lieb, den alten Freund allein zu sprechen, er hatte einen lo zu durchdringenden forschenden Blick, doch faßte sie sich, so gut sie konnte, und reichte ihm die Hand; er drückte dieselbe, doch ohne Verächtlichkeit.

„Es freut mich, Sie endlich einmal allein zu treffen, gnädige Frau,“ begann er. „Ich habe mit Ihnen etwas zu reden.“

Die Zählkunst der Wilden.

Die Kunst des Zählens giebt bei wilden oder wenig civilisirten Völkern einen der wenig sicheren Anhaltspunkte für die Beurtheilung ihrer geistigen Fähigkeiten und Entwicklungsstufe, denn es ist natürlich, daß dieselbe auch in den einfachsten Lebensverhältnissen notwendig ist, und es läßt sich voraussehen, daß, wenn irgend eine, so sie durch den Zwang der Umstände zur irgend möglichen Entwicklung gebracht werden wird. In der That hat die neuere Ethnographie, indem sie dieselbe genau, als früher geschahen war, bei den unserer Kenntniß erreichbaren Stämmen verfolgte und die sichereren Daten zusammenstellte, eine viel größere Mannigfaltigkeit und zum Theil eine beträchtlich höhere Ausbildung nachweisen können, als man wenigstens in den weiteren Kreisen der Anthropologie bisher annahm, und damit eine wichtige Seite des primitiven Geisteslebens in ein viel helleres, der Vergleichung und Folgerung zugängliches Licht gestellt.

Dem jüngst auch ins Deutsche übersehtene Buche von B. Taylor „Primitive Culture“ entnehmen wir über diesen Punkt folgende Angaben.

Die Zählkunst der Wilden geht nicht parallel mit ihrer allgemeinen Cultur; es sind vielmehr in erster Reihe die verschiedenen Verkehrsverhältnisse, welche sie entwickeln, und wir treffen 3. B. unter den Australischen Stämme, die nur für 1 und 2 ursprüngliche Zahlwörter haben, während sie 3 mit zwei-eins, 4 mit zwei-zwei und alles Andere mit

könnte; im Gegentheil dürfte der Landtag dies für den Fall eines Nichterwählens erwarten haben. Die Praxis der Regierung, wenn sie die oben angebeutete ist, scheint uns sehr wenig glücklich, denn, wenn sie besorgt wird, so kann man sich darauf verlassen, daß der Bericht, wenn auch nur auszuweisende auf anderem Wege in das Publikum dringt, und damit wäre der Sache und Objectivität der Behandlung schwer geübt.“

— Aus Stettin wird berichtet: Im März dieses Jahres wurden durch Verfügung der Polizei-Direction die öffentlichen Tanzlokalitäten auf einen Tag in der Woche beschränkt, und zwar so, daß die betreffenden Wirtze die Wahl hatten, am Sonntag oder an einem bestimmten Wochentage tanzen zu lassen. Hiergegen wurde unterm 5. April eine Vorstellung bei der Regierung erhoben, und es ist darauf, wie die N. St. Ztg. meldet, jetzt ein ablehnender Bescheid erlitten, daß nach Anhörung der erstgenannten Behörde die Regierung nicht habe Veranlassung nehmen können, die bezügliche Verfügung abzuändern; vielmehr erachte sie die in derselben angeführten Gründe für durchaus zureichend und die getroffenen Anordnungen rechtfertigend. Die Polizei-Direction hatte nämlich als wesentlichsten Grund hervorgehoben, „daß es sich mehr und mehr herausgestellt habe, daß im Allgemeinen diese öffentlichen Tanzlokalitäten der Trunksucht und der Unkeuschheit in bedauerlicher Weise Vorstoß leisten, und daß dieselben vielfach nur ein Sammelploz von der Unerbittlichkeit ergebenden Franziskaner und leichtsinnigen jungen Leuten sind. In einer Versammlung der Lokalbehörden wurde nun beschlossen, den weiteren Zusammentritt zu verhindern, und eine Besondere beim Ministerium des Innern einzubringen.“

— In der italienischen Presse rufen die französischen Walfahrten und die regelmäßig damit verbundenen politischen Demonstrationen bereits eine gewisse Gereiztheit hervor. Unter anderen heißt es: „In der Gasse der „Gazetta d'Italia“ sich über diese Ausgehungen folgendermaßen vernehmen: „Die politisch-religiösen Festlichkeiten, welche man in Frankreich im Laufe dieses Monats zu begehen gedenkt, sind offenbar ganz dazu angethan, das italienische Nationalgefühl zu kränken. Die Ultramontanen verschmähen kein Mittel, welches geeignet ist, die beiden Völker gegen einander aufzubringen. Der Marschall Mac Mahon beklagte sich in seiner letzten Unterredung mit den italienischen Gesandten offen und bitter über die unpatriotische Handlungsweise der Alerandiner, die Frankreich hart an den Abgrund des Verderbens drängen. Wir verstehen diese Erklärung zu würdigen und zweifeln nicht im Geringsten an aber nach jenem Vorfall jedenfalls noch besser, wenn die französische Regierung laut und vernehmlich erklärte, daß sie mit dem Treiben einer Partei nichts gemein haben will, welche ganz Europa in neue Kriege und das größte Elend zu führen gedenkt.“

— Der General von Manstein, welcher bereits im vorigen Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, ist Anfangs dieses Monats aus der Stellung als kommandirender General des 9. Armeekorps geschieden.

Posen, 5. August. Am Sonntage wurde dem Bernehmen nach in Silbische durch den Landrath den zusammenberufenen Delegirten der katholischen Gemeinde eine amtliche Bekanntmachung vorgelesen, in welcher dem ohne staatliche Zustimmung durch den Bischof Ledochowski zum vorigen Probst ernannten Geistlichen Arndt die Weisung,

kirchliche Amtshandlungen zu verrichten, abgesprochen, dieselben als bürgerlich unglücklich und strafbar bezeichnet und die Gemeindeglieder abgemahnt worden, ihn zur Verrichtung von Tausen z. zuzugehen.

Paris, 5. Aug. Der Erzbischof von Orléans wies die ihm von der Regierung zugewonnenen, zufolge des kürzlich abgeleiteten Abkommens mit Italien festgestellten Zehnten-Formulare für verschiedene italienische Staatsangehörige mit der Erklärung zurück, dieselben zu formuliren nicht mittheilen zu können, da dies bezüglich des Patriarchen Petri ein Eingriff in die Rechte des Heiligen Stuhles wäre.

Paris, 5. August. Besonderen Nachrichten zufolge hätte der Graf von Paris dem Grafen Gambard seine Achtung und Ehrerbietung thatsächlich bezeugt, denselben als Oberhaupt der Familie anerkannt, auf jede Prävalenzvolle verzichtet, aber nicht seinen politischen Anschauungen entlagt. Nach seiner Ansicht könnte die Krone nur durch die Nationalversammlung verliehen werden. Der Ministre meidet, Graf Gambard habe heute dem Grafen von Paris empfangen. General Paris erklärt, daß der verächtliche Schritt, den der Graf von Paris gethan, unter den Prinzen der Familie Orleans keine Zustimmung hervorgerufen habe.

— Der hiesigen Presse wird aus Wien gemeldet: Eine Familien-Zusammenkunft hat in Frodozoff zwischen dem Grafen Gambard und dem Grafen von Paris stattgefunden. Diese Zusammenkunft sollte den bereits abgedenkten Charakter der Zurückhaltung und hohen Courtoisie „bewahren“. Die Grafen von Paris und ihre Kinder sind heute in Paris angekommen. Morgen hält wegen der ersten, durch die Alerandiner hervorgerufenen Lage der parlamentarische Verein eine große Versammlung; die Mitglieder des linken Centrums und des radicalen Vereins sind dazu geladen.

Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekommen, um einer wegen der orleanaischen Untertie zusammenberufenen großen bonapartistischen Versammlung anzuhören.

— Der Herzog von Anjou traf vorgestern in Chantilly in Compiegne ein und besichtigte das Schloß, in welchem der Proceß gegen Dreyfuss verhandelt werden soll. Die Wachtposten sind verdoppelt und alle Ausgänge des Schloßes besetzt. Von Paris werden noch 40 Polizei-Agenten hingeschickt.

— Der Maire von Nancy hat die 20,000 Francs von General Manteuffel angenommen, aber die 20,000 Francs vom Grafen Haussonville für Metz verweigert.

— Gelegentlich eines politischen Gespräches protestirte der Herzog v. Broglie entschieden gegen den ultramontanen oder clericalen Charakter, den man dem Ministerium beimißt. Er bedauerte die Walfahrten und sagte, er tue dieselben nur aus Achtung für die individuelle Freiheit. Bezüglich der Fusion äußerte Herr v. Broglie Zweifel über deren Möglichkeit und meinte, nach seiner Ansicht sei die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes das Beste.

— Die Waise des Grafen von Paris wird durch folgende Aeußerung erklärt, welche dieser gemacht haben soll: Meine Sache ist ein neues Schiff, jene Herr's V. eine alte verkannte Bark. Ich gehe nach Frodozoff, um ihm den Vorschlag zu machen, sich an Bord meines Fahrzeuges zu begeben.

Rom, 6. August. Das Paefe erzählt, Pius wolle eine allgemeine Rechnungsablage über den Ertrag des Paterjennens von 1849 bis 1872 aufgestellt haben. Der Vatican habe im Ganzen 170 Mill. Lire unter jenem

„korumba“, d. h. viel oder groß ausdruken, und daneben andere, deren Zahlwörter bis 15 oder 20 gehen; die Longa-Inulaner haben einheimische Zahlwörter bis zu 100,000, und in Westafrika sollen selbst schon die Kinder ganz erstaunliche Verednungen mit ihrem Haufen Kauris anstellen; das Schimpfwort der Zorabas: „Du weisest nicht, wieviel 9 mal 9 ist,“ spricht auch für seinen geringen Stand der Zählkunst. Andere Stämme allerdings können schon für 5 ein bestimmtes Zahlwort mehr angeben, wie die oben genannten Australier, aber es folgt hieraus keineswegs, daß sie nur bis 5 zählen, denn wo die Worte fehlen, greifen sie die Fingern an den Fingern und den Zehen ab und kommen so wenigstens in den meisten Fällen unrichtig bis zu 20, wobei sie am Ende auch noch Theile der Arme und des Kopfes mitzählen. Selbst das Zählen an Fingern und Zehen beweist noch nicht, daß die entsprechenden Worte fehlen; Eingeborene von Kamtschata, deren Zahlwörter bis zu 100 gehen, fragen, als sie 20 vermittelst Fingern und Zehen gezählt hatten: „Was sollen wir nun zumächst thun?“

Man möchte aus der Bedeutung, welche Zahl und Namen der Finger und Zehen oder der Hände und Füße für die Zählkunst haben, schließen, daß das Zählen an den Fingern der Erfindung von Zahlworten vorangehen sei. Das Zahlwort 5 heißt bei vielen, östlich weit getrennten Stämmen, „Hand“, 10 „zwei Hände“ oder „ein halber Mensch“, und 20 „Hände und Füße zusammen“ oder „ein Mensch, ein Indianer“, u. s. w.: 53 heißt bei den Grönländern „an dritten Menschen am ersten Fuß 3“, 5 heißt bei den Esqu's „Hand fertig“ und 6 „nimme den Daumen“, 9 „halte einen Finger zurück.“ Das in entsprechender Weise die auffallensten Zahlverhältnisse am Menschen selbst oder in seiner Umgebung zu Schaffung von weiteren Zahlwörtern benutzt worden sein, z. B. Augen oder Fingel für 2, Erde oder Mond für 1 u. dergl. ist schon von W. v. Humboldt wahrscheinlich gemacht worden und findet in noch bestehenden Gebräuchen Bestätigung. Worte, wie unter Schoch, Dagen, Dags, werden ja jetzt noch in vielen Beziehungen als alte Zahlwörter gebraucht und bei den Morris ist das Wort für 100 „Garbe“, das für 10 „Büchel“, bei den Zorabas für 40 „Schwur“, weil 40 Kauris auf eine Schwur gezogen werden.

Aus dem Zählen an Fingern und Zehen ist unfer

Decimalsystem (das an sich im Vergleich zum Duodecimalsystem gar nicht vortheilhaft ist) hervorgegangen, an dessen Stelle bei mehreren Völkern das Duinarer und letztere das Vigesimal-System tritt. Die römischen Zahlzeichen repräsentiren noch heute in ihrer Zeichnungart VI, VII u. ein quindres System und ähnlich ist vielleicht das griechische Wort „quindres“ für „zählen“ zu deuten. Unter den modernen europäischen Völkern ist das Vigesimal-System bei den keltischen Stämmen im Schwanz und hat sich selbst durch das Decimalsystem mit seinem „quatre ving“ für 80 und in England mit dem Rechen nach score (threescore and ten = 70) Bahn getroffen.

Man sieht, daß aus dem Stande der Zählkunst der beliebte Schluß auf die geistige Inferiorität der Wilden b i näherem Zusehen nicht zulässig erscheint, daß aber auch andererseits die Theorie, daß dieselben einst civilisirter gewesen und nun auf tiefere Stufen gesunken seien, aus derselben keine Stütze gewinnt. Bedauerlich ist dabei aus wissenschaftlichen Gesichtspunkte, daß irgend ein Fall von sehr hoher Entwicklung der ursprünglichen, niedersten Zahlmethode nirgends beobachtet werden konnte, da mit dem Einringen der europäischen Cultur, die ja allenthalben die Bringern der Civilisation vor oder ist, auch mit am ersten unsere durchgeleiteten Zahlmethoden Eingang finden und die einheimischen zur Verummischung bringen.

Bermischtes.

— Das Wandergericht St. Louis in Missouri hat entschieden, daß Vermächtnisse zur Lesung von Seelenmessen für Verstorbene unglücklich sind. Leopold Schumaker, der kirchlich in St. Louis farb, hinterließ einem Fremden 4000 Dollars, um für diesen Betrag eine möglichst große Anzahl von Messen lesen zu lassen. Die Erben bestritten die Gültigkeit dieses Legates und der Richter des Appellhofes entschied, daß die Legate in Widerspruch mit der Constitution des Staates Missouri ständen, welche „Schenkungen, Verkäufe oder Landübertragungen“ an Geistliche, Lehrer et v. dergl. irgend einer religiösen Secte oder Ordensgesellschaft verbietet.

In Braunsberg sind laut Nachrichten aus Könnigsberg bis zum 4. d. M. 174 Erkrankungen und 67 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Titel einfasst. Eine genaue Rechenhaft über die Verwendung werde aber ein Ding der Unmöglichkeit sein, da von allen Anderen abgesehen, kein selbst über Mündes verfügt habe, worüber nie Buch geführt worden ist. Der gegenwärtige Kassenbestand betrage 50 Mill. in Baar und in Rent, namentlich belgischer und englischer.

Die Nachricht, dass eine Vermehrung des unbedeckten Nationalanlans der Nationalbank beabsichtigt werde, wird von der Agentschaft als unbegründet bezeichnet. — Der Auslieferungsvertrag zwischen Italien und Dänemark ist nunmehr in Kopenhagen unterzeichnet worden. — Mit dem 1. August hat das Privileg der römischen Bismarck und ihrer Generale, in unfrankten Briefen mit einander und anderen correspondiren zu dürfen, aufgehört. Auf ihre Gegenvorstellungen hat ihnen das Ministerium geantwortet, dass gesetzlich gar keine religiösen Orden in Italien bestehen.

Madrid, 4. August. Die Artilleristen von Cadix vertreiben die Rebellen, verhafteten die revolutionäre Junta und lieferten sie den Truppen aus, welche Johann in Cadix einrückten.

Canada unterwarf sich und auch ganz Anabulien ist vollständig pacifizirt. Das Bombardement von Valencia dauert fort.

Der Tod des Generalmajors v. François in der Schlacht bei Epichern am 6. August 1870.

Der Jahrestag der Schlacht bei Epichern dürfte wohl besonders dazu geeignet sein, die letzten Augenblicke eines der Helden zu schildern, welche an diesem Tage ihr Leben für König und Vaterland ließen.

Bekanntlich war es dem Jülicher-Bataillon Regiment Nr. 74 in dieser Schlacht gelungen, unter erheblichen Verlusten bis an den Fuß des Rothen Berges vorzudringen. Nachdem das Bataillon eine Zeit lang stehen geblieben und die Aufmerksamkeiten des Feindes mehr auf diesen rechten Flügel gerichtet sah, verjagte es auf dem freien Bergange weiter vorzubringen. Es gelang ihm unter großen Anstrengungen, die vom Feinde ausgehenden Schützengraben am Rande der Höhe zu erreichen. Aus einer nahe und etwas höher gelegenen Bodenwelle unterließ der Feind aber noch ein heftiges Feuer gegen diese Jüliere. Man schickte ihm ein an gegen diese Stellung vorzugehen, als seitens des Feindes ein kräftiger Vorstoß gemacht wurde.

General v. François, Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, hatte das Bataillon bei diesem Vordringen begleitet und sah die demselben drohende Gefahr. Er rief die 9. Compagnie, Regiment Nr. 39, welche dem Jülicher-Bataillon, Regiment Nr. 74 gefolgt war und eben den Rand der Höhe erklimmt, zu: „Jüliere! die Ehre des Tages liegt in eurer Hand; Vornwärts mit dem Bajonett!“

Ihre letzten Kräfte einsetzend, gewannen die Jüliere die Höhe; ihr Chef, Hauptmann Benhold, wurde verwundet, doch mit den Klauen des Feindes, Wirtel und Kette an der Spitze, letzterer auch bereits verwundet, drangen die braven Jüliere weiter vor. General v. François empfing die Jüliere mit den Worten: „Meine Herren, ich bitte vorwärts!“ und zu der Compagnie sich wendend, rief er: „Vornwärts meine braven Jüliere! Tambour schlagen!“ den hochgehobenen Degen in der Hand, führte er selber die kleine, von Augenblick zu Augenblick mehr zusammenwachsende Schaar dem übergehenden Feinde entgegen; neben ihm schlug Tambour Wäpfele zum Angriff. Schon nach ein-

igen Schritten sank der General, von fünf Kugeln tödtlich getroffen, nieder; der Angriff geriet bei dem auf nahe Entfernung, mit mörderischer Wirkung einschlagenden Schnellfeuer des Generals ins Stocken.

Im nächsten Augenblicke des schwer verwundeten Generals befanen sich sein Adjutant, Premier-Lieutenant v. Dieckau, die Secunde-Lieutenants Hesse, Regiment Nr. 39 und Constantius, Regiment Nr. 74. Schnell wurde ein Nachverband angelegt. An einen Nachtraspott war aber bei der schweren Verwundung, und da man sich nochmals dem verheerenden Schnellfeuer des Feindes aussetzen mußte, nicht zu denken; man blieb daher mit dem tapferen Führer mitten in der heftig feuernden Schützenglinie.

Nach wenigen Augenblicken schon sah die General das Verannahen des Todes. Secunde-Lieutenant Hesse löste ihm auf seinen Wunsch den Orden pour le mérite vom Hals; dem Adjutanten übergab er seine sonstigen Vertheigungswaffen, brückte ihm, Grüße an Weib und Kind aufzugeben, die Hand, und starb bei hartem Bewußtsein mit den Worten: „Es ist doch ein schöner Tod, der auf dem Schlachtfelde; ich sterbe gerne, da ich sehe, daß das Geschick vorwärts geht!“

Was der General brechenden Auges beginnen sah, erfüllte sich herrlich. Der Tod von Epichern wurde ein Siegestag für die preussischen Fahnen. Das Blut, welches an diesem Tage floß, ist zum Mahnen und zur Ehre des deutschen Vaterlandes vergessen!

Univeritäts.

Berlin. Bei der Universitätsfeier am 3. August wurden bei Verteilung der Preise folgende Sieger prämiirt: in der theologischen Facultät erhielt den königlichen Preis der Stud. theol. Johannes Feile aus der Provinz Sachsen; in der juristischen Facultät: für die jährliche Preisarbeit Stud. jur. Walter Bödel aus Berlin, ein Accedit; in der medicinischen Facultät: den jährlichen Preis Stud. med. Carl Saags aus Slesien; in der philosophischen Facultät: den jährlichen Preis Stud. phil. Hermann Jürberg aus der Provinz Sachsen und ein Accedit der Stud. phil. Theodor Steiniger aus Mecklenburg.

Kunst und Wissenschaft.

Dr. Alfred Dove, der Nebacteur des „Im neuen Reich“, hat sich in Leipzig als Privatdocent für das Fach der Geschichte durch eine Probevorlesung, in welcher er „über die Verbindung von Alterthum und Mittelalter durch die römische Kirche“ sprach, habilitirt.

Die seit 65 Jahren bestehenden Feibelberger Jahrbücher haben zu erscheinen aufgehört.

Neapel. Es ist dem Professor Doghi von Neapel mit ungeheurem Aufwande von Zeit, Geld und Mühe gelungen, sein schönes Local zu verewlichen. Im nächsten Herbst wird die zoologische Station von Neapel eingeweiht. Zwei vergleichende Anatomie und Physiologie studiren will, findet reiche Material und alle möglichen Hülfsmittel, um die Structur der Seele und ihre Entwicklung von embryonischen Zustände durch alle Metamorphosen zu beobachten. Die preussische Regierung hat ihm 40,000 Fr. zur Ausführung der nöthigen Gebaude vorbestimmt und zwei Lische für je 2,000 Fr. bezeugt. Eben so hat die italienische Regierung zwei Lische bezeugt, und Viterbo, Velletri und die

Universitäten Straßburg und Cambridge je einen. Schriftsteller, Herausgeber, gelehrte Gesellschaften und Akademien weitestens in Zulassung ihrer Werke, kurz, Alles trägt dazu bei, dem vorerwähnten Gedanken des Professors Doghi zu glänzender Verwirklichung zu verhelfen. (R. Z.)

Kirche und Schule.

Im Herzogthum Sachsen-Coburg haben sich 25 bis 30 Volksschullehrer entschlossen, nach Bayern abzutreten, wo sie bei dem bestehenden Lehremangel sicher Aufnahme finden werden. Herangezogen wurde dieser Entschluß dadurch, daß der in Coburg ausgegebene Entwurf eines neuen Volksschulgesetzes nur wenig oder gar keine Hoffnungen des Volksschullehrerstandes erweckt, wenn nicht schließlich der Landtag seine bessere Hand anlegt, was abzuwarten sein wird.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 148 königlich preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 4000 Thlr. auf Nr. 10,627, 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 5819, 70,783 und 93,932, 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 18,994, 23,697 und 80,083, 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 16,991, 43,185 und 83,867 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 14,959, 15,906, 64,588, 77,666 und 94,889.

Berlin, den 6. August 1873.

Im vorigen Monat befand sich im Stängelbeutel der Meirichstraße 1 1/2 für ein hülfsebedürftiges Mitglied der Gemeinde. Derselbe ist seiner Bestimmung gemäß verwendet worden. Herzlichen Dank dem Götter!

Halle, den 5. August 1873. S. a. n. Oberprebiger.

Börsen-Berichtung in Halle am 7. August 1873.

(Berichtsgewinn netto, Preis mit Auszahl. der Courtagen.)
Oesterreichische Silbergulden, 96 Thlr. zweien 10000 Mark, mehr bezahlt, bei sehr kleinem Angebot 90—98 Thlr. bez. neuer war in kleinen Börsen am Markt.
Roggen 1000 Kilo, schmeißt alter und neuer 66—68 Thlr. bez. bei Werte 1000 Kilo, neue meißt offerirt, die Qualität entspricht nicht in Farbe noch in Gewicht den gebräuchlichen Erwartungen. Preise sind noch unregelmäßige, bezahlt wurde im Einzelnen 59—60 Thlr. nach Qualität.
Brotweizen 50 Kilo, ohne Angebot.
Gerst 1000 Kilo, 55—57 Thlr. bezahlt.
Holländische 1000 Kilo, ohne Dantte.
Kammet, 10%—11 Thlr. bezahlt, hochfein bei 11 1/2 Thlr. bez. Widen, 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Blais 1000 Kilo, Kuppen 1000 Kilo, Kleesaten 50 Kilo, Delhaaten 1000 Kilo, Raps ruhig bei unveränderten Preisen, 84 bis 87 Thlr. bez. (75—79 Thlr. p. 152 Bld. B.)
Stärke 50 Kilo, zu den bestehenden Preisen 10—9 1/2 Thlr. incl. bez. höchste Nachfrage.
Spiritus 1000 Liter pEt. loco fest Kartoffel- 23 1/2 Thlr. bez. Rüben- 22 Thlr. bez.
Rohöl 50 Kilo, loco und Herbstlieferung 10 Thlr. zu notiren.
Broma Solaröl, 50 Kilo, still.
Benzol, benzoltes, 50 Kilo, still.
Benzol 50 Kilo, ohne Offerten; Raffinaden nicht verändert.
Rüböl 50 Kilo, 3/4—4 Ctr. bez.
Rübenerfasse 50 Kilo, ohne Notiz.
Flammen 50 Kilo, ohne Offerten.
Kartoffeln 50 Kilo, ohne Offerten.
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise 25 Thlr. bezahlt.
Dankeln 50 Kilo, loco hiesige 2 1/2—2 1/2 Thlr. bez. 3
Futtermelch 50 Kilo, 2 1/2—2 1/2 Thlr. bez.
Aale 50 Kilo, Roggen- 2 1/2—2 1/2 Thlr., Weizen- 1 1/2—1 1/2 Thlr.
Waldfleise, 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bez.
Ei 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bez.
Stroh 50 Kilo, 19 1/2 Cgr. bez.

Bekanntmachung.
Wegen Canalisirung wird die zwischen Marktplat und der kleinen Steinstraße belegene Strecke der Rathhausgasse von Freitag den 8. d. Mts. bis auf Weiteres gesperrt.
Halle, den 6. August 1873.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die öffentliche Schutzpocken-Impfung findet von jetzt ab nur noch Mittwochs von 3 bis 4 Uhr Nachmittags in dem hiesigen Locale statt.
Halle, den 6. August 1873.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Die Lichtstärke des südlichen Leuchtgases betrug im Juli cr. 13,8 bis 14 Walthrpfen und 34 Grad des Germanischen Gaspreßers; sie war demnach 0,9 Walthrpfen größer als das vorgezeichnete Normalmaß.
Das Gas war genügend gereinigt und zeigte am Manometer des Beobachtungslofals Vormittags einen Wasserdruck von 2,5 Centimeter und Abends während des stärksten Consums 3,5 Centimeter.
Halle, den 5. August 1873.
Curatorium der städtischen Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.
Die Interessenten der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät werden hierdurch benachrichtigt, daß zur Verkung der Societäts-Agaden im I. Semester cr. von jedem Hundert der Versicherungssumme ein Beitrag von 2 Cgr. in 1. Klasse, 2 Cgr. 8 Pf. in 2. Klasse, 6 Cgr. 8 Pf. in 3. Klasse erforderlich ist und daß die Erhebung dieser Beiträge innerhalb der nächsten 4 Wochen erfolgen wird.
Die Beiträge der Interessenten betragen im Ganzen 3687 Thlr. 20 Cgr.
Halle, den 26. Juli 1873.
Der Kreis-Feuer-Societäts-Director,
Königl. Landrath des Saalkreises,
C. von Krojigt.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Liebau in Niemberg zum Bezirks-Commissar der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät für den aus den Ortlichkeiten Niemberg, Gismannsdorf, Zammendorf, Schwery, Spirdendorf, Hohenkurn, Hohenfeld, Köpzig, Braunsdorf, Zübertz, Rabatz und Peßzen bestehenden Bezirk ernannt worden ist.
Alle Einköbner der genannten Ortlichkeiten, welche Mobilien bei der Magdeburgerischen Land-Feuer-Societät versichern wollen, haben sich an den genannten Commissar zu wenden.
Halle, den 6. August 1873.
Der Kreis-Feuer-Societäts-Director,
Königl. Landrath des Saalkreises,
C. von Krojigt.

Als ansehnend gestohlen sind 2 Eisenstangen, ca. 19 Fuß lang, 1/2 Zoll stark, in Beschlag genommen worden und liegen in der gerichtlichen Pfandkammer zur Ansicht bereit.
Halle, den 6. August 1873.
Der Staats-Anwalt.

Zum 1. October, auf Wunsch schon früher, ist eine geräumige herrschaftliche Wohnung an eine ruhige Familie zu vermieten. Offerten unter Z. # 5 befördert die Expedition dieses Blattes.

Widtl. zu mieten: Wohn- u. Schlafzimmern. Bel-Etage. Näheres Weidenplan 6b.
Schlafst. m. Kost verm. Königstr. 17, p. 2 Tr.
Schlafst. m. Kost gr. Ritterg. 2, p. 1 Tr.
Schlafst. mit Kost Grajeweg 16, 1 Tr.
Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, Hof 1.
Anst. Schlafst. Sperlingsberg 1, II.
Anst. Schlafst. Tannenpasse 2, in Hof.
Anst. Schlafst. alle offen Königspag 6.
1 Platz, welcher sich z. Aufzügen paßt, d. rna. Wucherer- u. Felsst. agende 1a.

Wohnungs-Gesuch.
Eine elegant möblirte Wohnung bestehend aus zwei oder drei Zimmern wird sofort zu mieten gesucht. Adressen unter Z. 100 beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für einen einzelnen älteren Herrn wird zum 1. October cr. ein freundliches, unmobilitirtes Logis von pp. 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör zu mieten gesucht. Adressen sind in der Annoncen-Expedition von Harzold Woffe in Halle a/S., gr. Berlin 11, niederzuliegen.

Stube u. K. mit etw. Keller sucht 1 ein. Frau zum 1. Sept. zu mieten. Gef. Off. Mittelstr. 1, part.

2 Leute suchen zum 1. Oct. 1 Wohnung, bestehend aus Stube u. Kammer. Offert. unter Z. 133 bei Herzen
Haasenstein & Vogler, hier niederzuliegen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern nebst Züch. für 2 einzelne Leute, wird Neumarkt oder dessen Nähe 1. October gesucht. Ar. bitte Gef. 41 niederzul.

G. L. Daube & Co.
Annoncen-Expedition
(Verlag der Allgem. Anz. z. Gartenlaube Auflage ca. 300,000 Exemplare.)
CENTRAL-BUREAU:
FRANKFURT a. M.
General-Agenturen an allen Hauptplätzen.
Tägliche directe Expedition von Anzeigen betreffend:
Associations-, Commandit-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versicherungen, Anverkäufe, Spielpläne, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Veranlagungen, Eisenbahn- und Schiffsfahrts-Pläne etc. etc.
an alle Zeitungen des In- und Auslandes.
Prompte discrete & billige Bedienung.
Zeitungs-Catalog & Kostenveranschlagung gratis franco.
NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenrechnung.

Stunde	Verf. d. Bl.				
Morg. 6	334 01	5 11	89 2	123	—
Mitt. 2	334 46	4 72	4 12	213	SW1
Abd. 10	334 00	5 33	66 3	168	WSW 1
Abd. 8	3 49	5 05	65 2	168	—

Kirschsaft
frisch von der Presse bei
Richard Fuss.
Kirchsaft, frisch von der Presse, bei
Otto Bieme.

Thüring. Salzbutter
empfiehlt **C. F. Jentzsch**, Neumarkt.

Neue marinirte Heringe, à Stück 1/2 Sgr., deliciose, fleischig fette geräucherete neue Holländer Lachsgeringe, à Stück 2 Sgr. **Boltze.**

Fetten Limburger Käse à St. 5 Sgr., fetten saftigen Schweizerkäse bei **Boltze.**

ff. Limburger Käse, im Einz. u. Ganzen billigst Kanwebstr. 17, Fr. Lan.

Sehr schöne Mustateller-Birnen sind zu verkaufen im **Paradies.**

Ein Freshwagen zu verkaufen Velpzigerstraße, im „Girsch.“

Ein Kollwagen,
Einpänner, fast neu, steht zum Verkauf. Zu erfragen H. Braunhausgasse 21, im H., r.

1 Studerwagen verk. gr. Klausstr. 28.

1 bir. Kommode verk. Leipzigerstr. 33.

Ein Mohrräderwagen, fast neu, zu verkaufen gr. Schloßgasse 6.

Zwei ansehnliche Arbeitssperde zu verkaufen Klausthor-Vorstadt 3.

Auction.
Freitag den 8. August und folgende Tage jedesmal Vorm. 10 Uhr bis Abds. 6 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. 18 eine Partie Tapfettere-Waaren, als: angefangene gr. u. l. Wäpfer fertige Teppiche, Kissenstücken, Ecken, Schuße, Garbenthalten u. dgl. mehr mit den nöthigen Zubehören, nebst einem Posten bunfarbiger Nouveaux. **J. H. Brandt,** Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Ein schön blühender Cleander ist zu verk. Schülterhof 16, 3 Tr.

Ein Zughund ist zu verkaufen in Holleben, bei E. Seize.

Alte Bruchsteine sind zu verkaufen. Näheres H. Ulrichsstr. 7, 2 Tr.

Ein Haus in Halle wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Näheres Schmeerstraße, beim Schuhmachermeister Brüggemann.

Getr. Kleidungsstücke,
gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche u. dgl. laufe ich fortwährend zu höchsten Preisen. Geheute Herrschaften werden gebeten um Zusendung gef. Adressen.

J. Richter in Halle, Mühlparn 6, vis-à-vis Zabels Bad.

Feine Fracks
kauft **J. Richter.**

Schlosser finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit bei **Greßler**, alter Markt 25.

1 Mühlenverfährer, 4 Reisende, 3 Comptoiristen, 6 Verkäufer und Lageristen, 2 Brauer, 1 Aufseher, 2 Brenner, 3 Wirtshausknechten, 2 Wannen und 4 Verfahrern werden gesucht durch das **Bureau Germania** in Dresden.

Ein ordentlich, kräftiger Arbeiter gesucht Geißstraße 25.

Ein junger Mann, bis 17 Jahre alt, mit guter Handschrift, wird als **Schreiber** sofort gesucht durch **Frau Winneweiß.**

Ein junger Mensch, 16 Jahre alt, ein Jahr als **Barbier** gelernt, wünscht sich in Halle weiter auszubilden. Näheres b. **Frau Winneweiß.**

In der Mühle zu Döllnitz finden einige **Zengarbeiter** sofort Beschäftigung.

Ein junger Mann, am liebsten vom Lande, wird für e. Pferd gef. Ladfabrik „Maille.“

Ein **Kellnerbursche** bei gutem Lohn gef. gr. Braunhausgasse 31.

Ein Sohn reichlicher Eltern kann als **Kaufbursche** bei mir eintreten.

J. M. Reichard, Buchhandlung, Halle, Paritätstr. 12.

Ein ordentlicher **Barbier** findet leichte Beschäftigung in der **Spielkarten-Fabrik**.

Ein **Kellnerbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht **Theater-Restaurations**, alte Promenade 18.

Antent ich hierdurch ergebe anzeige, daß sich meine Wohnung jetzt **Begershof Nr. 8, 1 Tr.** befindet, lade ich gleichzeitig zu dem neuen **Schön- u. Schnellschreibler-Cursus** welchen ich mit Beginn des August eröffnen habe, mit der Versicherung ein, daß vermöge einer rationellen, erfolgreichen Methode in Zeit von **12 bis 16 Unterrichtsstunden** eine ebenso dauernd sichere, schnellfließende faunfamiämische Geschäftshandschrift wie correcte, elegante Bureauhandschrift erzielt wird. — Anmeldungen werden bald erbeten. **Jentzsch**, Lehrer der Calligraphie aus Dresden.

Halle a. S., im August 1873.

P. P.
Wir erlauben uns, Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma

Haertel & Loeber

ein **Agentur- und Commissions-Geschäft** begründeten.

Indem wir dieses Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen bestens empfehlen, zeichnen mit Hochachtung

Albert Haertel.
Adolf Loeber.

Comtoir: **Alter Markt 10.**

Wir empfehlen

Gummi-Regenmäntel bester Qualität

in verschiedenen Stoffen.

Eulner & Lorenz,
Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Englische Schuh-Fabrik,
en-gros — en-detail.

Größtes Schuhwaaren-Lager in Halle,
Marktplatz 1, Leipzigerstraßen-Ecke.

Das Elegante und Neue für die Saison in

Damen-, Herren- u. Kinderschuh, Stiefel u. Stiefelchen

mit einfachen, Doppel- und dreifachen Sohlen, nach den geschmackvollsten Facons, in allen Sorten Leder, verschiedenen Farben und Serge de Berry u.

NB. Durch neue Einrichtungen von Maschinen und vermehrte Arbeitskraft in den Stand gesetzt, trotz erhöhter Arbeitslöhne bei solidester Arbeit ausfallend **billige Preise** zu stellen, empfehle zur geneigten Abnahme.

F. J. Merzenich.

P. S. Um den vielfachen Wünschen eines geehrten Publicums zu entsprechen, wird von heute ab jede Bestellung sowie besonders **Wunschnehen** in obigem Geschäft entgegengenommen und pünktlichst beorgt.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.
des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**
Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.
Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.
Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.

des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.

des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.

des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.

des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Gr. Ulrichsstr. 1. Großer Ausverkauf Gr. Ulrichsstr. 1.

des aus der **Gundermann'schen Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers zu Tarpreisen.**

Das Lager besteht aus Kleiderstoffen in allen Farben und Qualitäten, so dann auch gewirte Long-Châles, Kamaz und Belourtschieren, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamaken, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell, ferner noch aus **Zaquettes, Kalotats** und noch verschiedenen anderen Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerich. **Tarpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **gr. Ulrichsstr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Dester. Gulden werden stets für **20 Sgr.** angenommen.

Buchführung.
Unterschiedener giebt praktischen Unterricht in der **dopp. Buchführung.** Zeit beliebig. **Weber, Kaufmann,** gr. Ulrichstr. 20, 2 Tr.

Ein Kaufmann wünscht sich in seinen Freistunden mit Führung der Bücher hiesiger Geschäftstreibenden zu beschäftigen und bittet, hierauf bezügliche Adressen alter Markt 10 niederzulegen.

Bezugnehmend auf die gestern auch in diesem Blatte gebrachte Nachricht, daß in **Wagdeburg** wieder Trübsinige ausgebrochen ist, hält sich Unterzeichneter verpflichtet, die Anzeige zu machen, daß er hier in **Halle** für **nachgehend** genannte Herren **Fleischermeister** jedes ihrer geschlachteten **Schweine auf Trichinen** mitroskopiisch untersucht.

Seit dem 25. April d. J., wo drei Schweine vorkamen, ist von mir nichts gefunden.

E. Hagedorn, gr. Ulrichstraße 53.

Die Herren Fleischermeister:

Albrecht, Martinsgasse,

Bachlein, Breitestraße,

H. Brauer, Klausthorstraße,

W. Brauer, gr. Wallstraße,

Ferd. Burgmann, Kapellengasse,

Alb. Burgmann, H. Ulrichstraße,

Döhler, gr. Braunhausgasse,

Görnt, gr. Klausstraße,

Ferd. Göge, Mittelwache,

Carl Göge, Herrenstraße,

Hellwig, Lilienstraße,

Hochmuth, Herrenstraße,

Jablonski, Klausthorstraße,

Carl Kausch, Steinstraße,

Wilh. Kausch, gr. Braunhausgasse,

Kochner, gr. Ulrichstraße,

Künig, an der Glauchstraße-Straße,

Ed. Kohnke, Geißstraße 24,

Reichardt, H. Ulrichstraße,

Peter, alter Markt,

Putzsch, Alterstraße,

Sondershausen, Spitze,

Spengler, später Klausstraße,

Strömer, Lilienstraße,

Ed. Trautmann, gr. Steinstraße,

Ferd. Trautmann, Geißstraße,

Wilh. Trautmann, Fleischerstraße,

Kimmel, Leipzigerstraße,

Boigt, Klausthorstraße,

Wagner, Leipzigerstraße,

Bauer, Oberglaucha.

Fräulein **Emma Wahl** zu ihrem 24. Geburtstag ein dreimal domonertes Hoch, daß die Geißstraße wackelt.

Achtung!

Ich wiederhole nochmals die Annonce von gestern, daß die **Restauration Café Sanssouci** nicht unter halbjähriger Kündigung verpachtet werden kann, bin aber willens, sie wegen meiner kranken Frau an **Alerpächter** mit Bedingungen abzutreten.

Restaurateur Fromme.

Ein gold. **Klemer** verloren gegangen, derselbe ist gegen einen **Thaler** Belohnung bei **Hrn. Otto Unbekannt** in Halle, gr. Schlamm abzugeben.

Ein **Fleischbuch** auf dem Marke verloren, bitte dasselbe gr. Ulrichstr. 50, im Bäckertoren abzugeben.

Ein **Zughund** entlaufen. Geben gute Belohnung abzuliefern! **Barfußstr. 16**

Schlüssel gef. Abzug. **Gerbergasse 16.**

Café David

Freitag den 8. August kein Concert,

daß **Sonntag den 10. August** mit **Monumentarten-Gültigkeit.**

Stunst-Arena in Halle

auf dem **Wagplatz.**

Heute Freitag, den 8. August 1873 Große außerordentl. Galavorstellung der **Gymnastik-Gesellschaft** des **Herrn S. Michels,**

mit vollständigem neuem Programm und neuen Kostümen. **Stausöffnung 7 Uhr.** Anfang präcis 8 Uhr. **Alles Nähere die Tageszettel.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **H. Michels.** **Morgen** Sonnabend keine Vorstellung.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses,